

Neu-Braunfeller Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 40.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 17. Dezember 1891.

Nummer 7.

34
13500
40

WEBER & DEUTSCH

Wir verkaufen noch immer die schönsten

NATURE

5 Cents die Yard, 20 Yard \$1.00

Schöne Blankets u. Quilts
von \$1.00 auf bis zu \$10.00.
Kauft dieselben bei uns.

A MERRY CHRISTMAS.



Fuer Damen

Eine prachtvolle Auswahl in Corsetten von 50 Cents bis \$3.50. Damenstrümpfe, eine große Auswahl zu allen Preisen.

Um Schlagtücher und Jacken

für Damen in allen Größen von \$1.00 aufwärts bis zu \$12.00.

Domestic

gebleicht und ungebleicht, gute Waare, 12-15 Yard für einen Dollar.

Koffer und Reisetaschen

Güte und Klappen.

Die Domestic und Eldridge Nähmaschinen sind nur bei uns zu haben. Vergleiche sie mit allen Anderen.

Dry Goods und GROCERIES

Was Ihr nicht seht, fragt darnach.

Wir sind die Anführer der billigen Preisen.

TO YOU

Kaffee, 6 Pfund für \$1.00. Rosinen, die besten, 12½ Cents per Pfd

Die besten California Pflaumen 12 1/2 Cts per Pund. Getrocknete Cranben 12 Pfd. \$1. Der beste Louisiana Reis, 15 Pfd. \$1. Corinthen 10 Cts. per Pfd

Das berühmte Babylon Maßmesser reduziert zu \$1.50. Scheren und Tischmesser zu allen Preisen.

Schilde mit Stiefel für Damen, Herren und Kinder zu allen Preisen. Eine sehr große Auswahl.

Angabe für Herren und Knaben in allen Größen und zu allen Preisen.

Fenster, Grotten, Manteldecken, Stroghen und Tragbühnen in großer Auswahl.

WEBER & DEUTSCH

Capt. J. H. Leo, der Eigenthümer und einzige noch Lebende, von der Benennung des amerikanischen Schooners „William S. Bradley“, welcher am 10. Oktober im Golfstrom zu Grunde ging, ist letzte Woche in New York angekommen und gibt ein schreckliches Bild über die Entbehrungen und Leiden, welche er durchzumachen hatte. Er wurde von einer spanischen Barke aufgenommen und nach Palmas auf den canarischen Inseln gebracht; von da aus gelang es ihm nach Teneriffe und Havana zu gelangen, von wo aus er auf dem Dampfsboot „Arizaba“ nach New York befördert wurde.

Als Capt. Leo in Havana ankam, war er vollständig mittellos und außer Stande sich mit seinen Freunden in Verbindung zu setzen und beklagt sich darüber, daß er von dem Ver. Staaten-Konful in Havana in schmerzlicher Weise behandelt wurde, welcher ihn in einem gewöhnlichen Logihause unterbrachte und für ihn nur einen dritten Klasse Passagierschein löste. Der Befehlshaber des Dampfers war jedoch so freundlich ihm ein besseres Quartier anzuweisen. Wenn die Angaben des Capt. Leo auf Wahrheit beruhen, so sollte die Angelegenheit sofort von der Bundesregierung untersucht und der Konful seines Amtes entbunden werden, damit er keine Gelegenheit mehr hat andere amerikanische Schiffsbrüchige Seelen in ähnlicher Weise zu behandeln.

Der Earl of Aberdeen kam letzte Woche mit seiner Gemahlin hier an und sitzt im Arlington Hotel ab. Sowohl er wie seine Frau haben sehr liberale Ansichten, was man selten unter der englischen Aristokratie findet. Beide haben eine große Vorliebe für Amerika und halten sich zeitweilig auf ihrer Ranch auf, welche sie vor mehreren Jahren im Nordwesten von Texas gekauft haben.

Eine Bande von Tranks, welche sich Adventisten nennen und an deren Spitze eine Dame aus Byandotte steht, hat bekannt gemacht, daß die Welt jetzt gewiß am Weihnachtstage untergehen wird. Wir haben schon so viel derartigen Unsinn von Kansas gehört, daß es mühsenswerth wäre, wenn sich der vermeintliche Untergang der Welt wenigstens auf jenes Stüchlein Erde beschränkte, auf welchem diese Adventisten ihre Versammlungen abhalten, um ihre wahnsinnigen Ideen in die Welt zu pflanzen.

Die New Yorker bekommen jetzt doch ein Monument. Es ist aber kein Grant-Monument, sondern eine Columbus-Statue. Es ist wohl nicht nötig darauf aufmerksam zu machen, daß dieselbe ein Geschenk ist, womit die in Amerika lebenden Italiener die Stadt überraschen. Wenn die Frucht für die Statue nicht schon im Voraus bezahlt ist, dann wird wohl bald wieder der Klingelbeutel herumgereicht werden.

In meiner Korrespondenz vom 21. Nov. sollte es unter der Rubrik „Gewinn der Unterhändler“ und zwar in der 25. Zeile von oben herab, statt „benachtheiligt“ — b e n a c h r i c t i g e n heißen, was der intelligente Leser ohne weiteres als einen Schreibfehler erkannt haben wird.

E. Stephan.

Dem Verdienste die Krone.

Wir wünschen dem Publikum mitzutheilen, daß wir seit Jahren Dr. King's New Discovery gegen Auszehrung, Dr. King's neue Lebenspillen, Bickens' American Salbe und elektrischen Bitters verkauft haben und niemals haben wir eine andere Medizin zum Verkaufe ausgegeben die so schnellen Abhülfe fand und solch allgemein zufriedenstellende Resultate lieferte. Ohne uns lange zu befinden garantieren wir dieselbe zu jeder Zeit und sind bereit das Kaufgeld zurück zu erstatten wenn seine zufriedenstellende Resultate durch dieselben erzielt werden. Diese Arzneimittel haben ihren Ruf nur durch ihre Erfolge erhalten. Zu haben bei A. F. Solle, Apotheker. 1

Aus Mexiko.

In der Hauptstadt Mexiko ist die Prinzessin Jurubide, Tochter des Augustin Jurubide, ehemaligen Kaisers von Mexiko, im Alter von 81 Jahren gestorben.

Bis zum letzten Augenblick wurde die alte Dame vor der Regierung mit der höchsten Achtung behandelt. Ihr Begräbnis wird mit förmlichem Prange stattfinden.

Von der Grenze kommt die Nachricht daß Obrist Hernandez, welcher von Gen. Garcia, Befehlshaber der Truppen in Barfario Diaz verhaftet und unter militärischer Bedeckung nach der Hauptstadt gefandt wurde, auf dem Wege dahin erkrankte. Spätere Nachrichten widersprechen indessen diese Gerüchte.

Der Vulkan von Colima, Mexiko, hat einen heftigen Ausbruch gehabt.

Wm. Clemens, Präsident.
Joseph Faust, Kassirer.
G. Clemens, Vst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK

von Neu Braunfels.

Kapital \$50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Jenne, J. D. Quinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens.

Washingtoner Plaudereien.

Washington, D. C., 12. Dez., 1891.

Wie Sie bereits telegraphisch benachrichtigt worden sind, ist nicht Mills, wie man glaubte, sondern Crisp für das Sprecheramt erwählt worden. Es war ein hartnäckiger, aber männlicher Kampf und die Wähler zeigten, daß sie nicht gewonnen waren, Zwietsch in's Lager zu säen und fügten sich ihrer ehrenhaften Niederlage. Großes Lob verdient Major Sagers, der Kongreßmann Ihres Distriktes, welcher gemeinsam mit Hrn. Vredentridge von Kentucky bis zum letzten Augenblicke verfuhr die Wähler für Mills zu gewinnen, aber sich schließlich in das Unvermeidliche fügen mußte.

Charles F. Crisp ist übrigens ein guter Parlamentarier, hat eine achtjährige Erfahrung im Kongreß gehabt und wird seiner Partei Ehre machen.

Wie Sie bereits wissen, ist Dom Pedro, der Ex-Kaiser von Brasilien am 4. d. M. gestorben. Seine letzten Worte waren Versicherungen des Wohlwollens für das Land und die Leute, welche ihn trotz seiner weisen Regierungsform, so undankbar behandelten. Er war un-

freiwillig der liberalste Monarch der Neuzeit; er liebte sein Volk über Alles, war stets für Fortschritt und ein Feind der Sklaverei, aber bei all' seinen guten Ideen und Eigenschaften bahnte er sich selbst den Weg zu seinem Sturze. Die revolutionäre Partei drängte immer mehr auf Etablierung einer Republik, was zuletzt eine Krisis hervorrief, welche zum Sturze des Kaiserreiches führte.

Es wäre für Brasilien vielleicht besser gewesen, wenn es mit Proklamirung einer Republik gewartet hätte, bis Dom Pedro gestorben wäre, da er bei seinem vorgerückten Alter doch nicht mehr lange hätte leben können. Es ist übrigens ein bedeutsames Zeichen, daß gerade, Derjenige, welcher am Meisten zu dem Sturze Dom Pedro's beigetragen und sich zum ersten Präsidenten der neuen Republik emporgeschwungen hatte, kürzlich selbst gezwungen wurde, sein Amt niederzulegen. Es ist wohl kaum zu bezweifeln, daß Brasilien eine Republik bleiben wird, aber es wird lange dauern bis jenes Land ein so patriotisches und weises Oberhaupt bekommt, als Dom Pedro war, welcher im Exil gebrochenen Herzens starb.

schwer heimgejacht worden als die des Millionärs Cyrus W. Field, welcher jetzt hilflos auf dem Todtenbette liegt und mit Armut und Scham bedeckt ist. Das große Vermögen, welches er sich durch Energie und Fleiß erworben hat, ist in seinen alten Tagen verschwunden und sozusagen pfenniglos muß er sein Leben beenden, nachdem ihm seine treue Gattin vor etwa zwei Wochen vorausgegangen war.

Nach vor Kurzem besaß Field Millionen, welche durch den Leichtsinn seines Sohnes verloren gingen, so daß der schwer gedrückte Vater selbst das Dach des Hauses, in welchem er lag, nicht mehr sein nennen konnte.

Wie viele beneideten früher die anscheinend glückliche Familie in Gramercy Park, welche in einen Palast in Ueberfluß schwelgte und Niemand dachte daran, daß dieselbe ein so trauriges Ende nehmen würde. Der verstorbenen Gattin mag die Erde leicht sein, denn sie starb doch noch frühzeitig genug, um Nichts mehr von der Schande und Schmach zu hören, welche über ihre Familie verhängt war und ein Schrei der Entrüstung erregt sich über den undankbaren Sohn, welcher seinen Vater an den Bettelstab brachte.

Es ist vielleicht noch keine Familie so

Zu verkaufen.

Eine Farm, am Cibola gelegen, und 280 Ader Land enthaltend, wovon 40 in Kultur und der Rest in Pasture besteht, ist billig zu verkaufen. Gutes Wasser und neue Gebäulichkeiten befinden sich auf dem Blage. Wegen näherer Auskunft wende man sich an

Fr. Koppin,
Baley, Guadalupe Co., Tex.

Zu verkaufen.

Ein gutes Wohnhaus mit 10 Ader Land, Stallungen, ein guter Garten, Fenz in der besten Ordnung und einen guten Brunnen. Nachfragen in der Office dieses Blattes oder bei Adam Seidemann in Seguin, Texas. 521f

Hawkes, die besten Brillen in Lande nur bei Fr. Dampfe.

Ein Diamantenraub.

Von E. D. Kargau.

(Schluß.)

Sie war jetzt nicht mehr die so ruhig schneidende junge Frau, die beim Einsteigen nur um ihr Kind besorgt schien, ihr Gesicht war vielmehr von Zorn geröthet und ihr ganzer Körper zitterte vor innerer Erregung. Der Mann, der ihr gegenüber saß, suchte sie zu beruhigen, aber das war vergebliche Mühe; zunächst wollte sie ihm nicht zu Worte kommen lassen und dann antwortete sie auf Alles, was er vorbrachte, mit dem schneidenden Hohn und überschüttete ihn von Neuem mit den bittersten Vorwürfen. Sichlich erschöpft sank sie in die Wagenpolster zurück, der Mann aber hielt es für's Beste, sie nicht noch mehr aufzuregen, denn er kannte ihr Temperament nur zu gut und mußte Alles von ihr befürchten, wenn er sie zum Aussteigen trieb; viel eher durfte er hoffen, im Wege der Bitterkeit zu erreichen und so verletzte er sich nach einer geraumen Weile darauf, die Erzürnte durch freundliche Worte auf andere Gedanken zu bringen. Es war ihm das früher geüblich gelungen, diesmal trug es in dessen alle seine Versuche nutzlos ab, ja sie hatten sogar die völlig entgegengesetzte Wirkung; er sah ein, daß er im Augenblick so wenig seinen Zweck erreichen konnte wie durch Drohungen, und so schenkte er sich ein gewaltsames Zurückziehen. Als ob es ihm zu warm sei, ließ er das Fenster einer der Coupés herab, riß im nächsten Augenblicke das Kind aus den Armen der Frau und warf es zum Fenster hinaus. Mit dämonischem Lachen wandte er sich dann zu der Erschrockenen mit der Frage, wie es denn jetzt mit ihrem Talsman handele, der ihn an sie fesselte, in dessen bedrückte es nur einiger Minuten, um ihr alle ihre Fassung wieder zu geben. Mit diesem Streiche, bemerkte sie ihm in aller Ruhe, habe er nur sich selber Schaden zugefügt und sie hätte ihn wenigstens für klüger und mehr auf seinen Vortheil bedacht gehalten.

Die Weiden wechselten kein weiteres Wort mehr und an der nächsten Station, wo der Zug nur zwei Minuten hielt, verließ der Mann das Coupé und flüchtete dem erlauchten Schaffner leise ins Ohr, daß er nicht weiter mitfahren werde. Kauffhüttelnd warf der Beamte die Thüre ins Schloß und der Zug rollte weiter. Der Mann, der ihn soeben verlassen hatte, eilte im nächsten Moment so schnell er zu laufen vermochte, in der Richtung aus der er gekommen war, auf dem Bahngelände zurück nach der Stelle, an welcher er das Baby aus dem Wagenfenster geschleudert hatte. Bei seinem schnellen Rennen konnte er in einer kleinen halben Stunde die Strecke zurücklegen; leuchtend trat er in der Winterfalte dahin und seine Uhr zeigte ihm, daß er an dem Punkte angelangt war, den er erreichen wollte, ehe ein anderes menschliches Wesen des Baby's ansichtig geworden. Der Bahnwärter, das wußte er, brauchte vor dem nächsten Morgen die Strecke nicht zu begehen und ein Anderer würde bei der bitteren Kälte schwerlich ihm zuvorkommen. Aber zu seinem Schrecken fand er nur den Schleier, vom Baby selbst war jedoch keine Spur zu entdecken. Wo war es hingelommen, was war da geschehen? Hatte sich die Erde aufgethan und es verschlungen? ...

Der Courierzug hatte die Stelle, an der das Baby zum Coupéfenster hinausgeworfen worden war, vor etwa 10 Minuten passiert, als ein Frachtzug, der auf einem Nebengleise gestanden hatte, sich in entgegengesetzter Richtung langsam in Bewegung setzte. In dem grellen Lichte, das der Reflektor der Lokomotive vor sich herwarf, sah der Wächter nicht neben dem Geleise auf dem glühenden Schnee etwas, was ihm wie der Kopf eines kleinen Kindes vorkam. Die Maschine ging zur Zeit noch sehr langsam und da ihr Führer sofort das Signal zum Bremsen und zugleich Contredampf gab, stand der Zug schon in der nächsten Minute. Mit einem Sprunge war er bei der scheinbar bereits leblosen Gestalt und hob sie vom Boden auf. Das dicke Tuch, in welches das Kind gehüllt war, hatte es ja nicht vor dem Erfrieren schützen können, es mußte unbedingt todt sein — aber was war das ... von Fleisch und Blut war das ja gar nicht, was er in seinen Armen hielt, war vielmehr eine Puppe, allerdings die größte, die er noch je gesehen hatte. Wie sie an diese sonderbare Stelle gekommen war, darüber zerbrach sich der Lokomotivführer nicht den Kopf und er durfte sie auch ohne Gewissensbisse mit nach Hause nehmen und seinem Töchterchen so lange zum Spielen überlassen, bis sich der rechtmäßige Eigentümer gefunden hatte.

Die kleine Vori war schon seit vielen Wochen krank und da machte ihr die prächtige Puppe natürlich außerordentliche Freude; sie ließ sie den ganzen Tag nicht aus der Hand, sogar des Nachts mußte sie neben ihr im Bette liegen. Die Kinder in der ganzen Nachbarschaft bewunderten die Puppe, als die Vori nach ihrer Genesung mit ihr auf der Straße erliefen oder am Fenster mit derselben spielte. Sie beschloß sie nun schon mehrere Monate und wenn der Vater ihr auch manchmal sagte, es könnte doch noch einmal Jemand kommen, dem die Puppe gehöre und dem man sie zurückgeben müsse, so machte sie sich darüber keine Sorge — vorzüglich gehörte sie ihr und alle Nachbarn würden beneiden sie darum.

Eines Tages kam aber wirklich Jemand ins Haus, der die Puppe als sein Eigentum reklamirte. Vori's Vater war zur Zeit im Dienst und kehrte erst nach drei Tagen heim, seine Frau sagte dies dem Fremden und erliefte ihn nach der Rückkehr ihres Gatten wiederzufinden. Der Fremde bot ihr fünfzig Gulden an, falls sie ihm die Puppe sogleich ausliefern, aber in Abwesenheit ihres Mannes hielt sie sich nicht für berechtigt, dieselbe irgend Jemandem auszuliefern. Der Fremde verdoppelte sein Angebot, aber sie beharrte bei ihrer Weigerung und so verließ er mit schlecht verhehltem Aerger die bescheidene Wohnung, in die sich vorher noch nie ein einschneidend so reicher Herr verirrt hatte.

Der Lokomotivführer war kaum heimgekehrt, da erzählte ihm seine Frau von dem Besuche des Fremden und wie er erst fünfzig und dann hundert Gulden für die Puppe offerirt habe und wie sehr argertlich er weggegangen sei. Hundert Gulden! Für den vierten Theil dieser Summe konnte man doch gewiß eine ebenso große neue kaufen! Louis' Papa machte das flugs. Mit der Puppe muß etwas Besonderes los sein, meinte er, nahm sie in die Hand und begann sie sorgsam zu betasten. Sie kam ihm meertwürdig schwer vor und der Kumpfs fühlte sich weit härter an als der anderen Puppen. Er stach mit einer großen Stednadel hinein und diese schien auf einen harten Gegenstand zu stoßen. Rimm doch eine kleine Scheere, sagte er zu seiner Frau, und trennte ein Stück von der Haut des Lebers ab. Die Frau that dies, aber es kam nicht weiter zum Vorschein als seines Sägemehls. Der Lokomotivführer war indessen noch nicht zufrieden, begann vielmehr mit seinem kleinen Finger etwas tiefer in den Körper der Puppe einzudringen, und als er sie etwas derb schüttelte, fielen plötzlich eine Menge strahlender Diamanten auf die Tischplatte. Es waren ihrer nahezu hundert und von ihrem Werthe belag der Lokomotivführer nur eine annähernd richtige Vorstellung. Weber er noch seine Frau schliefen in dieser Nacht, sie befanden sich in einer unbeschreiblichen Aufregung. Aber am nächsten Morgen machte er der Polizei Anzeige von seinem Funde und zugleich von dem Besuche eines ihm unbekanntes Mannes, der sich als Eigentümer der Puppe ausgegeben und hundert Gulden für dieselbe hatte geben wollen.

Der in Wien verübte Diamantenraub war den Preßburger Beamten mit allen seinen Einzelheiten bekannt und so brachten sie augenblicklich den Fremden und die Puppe mit jenem Diebstahl in Verbindung. Die Wohnung des Lokomotivführers wurde daher sofort von zwei Geheimpolizisten beobachtet und als der Fremde sich nach Eintritt der Dämmerung in derselben einfand, um die Puppe in Empfang zu nehmen, sah er sich wenige Minuten später verhaftet und auf dem Wege zu der Polizei. Seine Identifizierung durch den alten Briefsteller erfolgte schon in den nächsten Tagen und späterhin seine Verurtheilung zu langjähriger Kerkersstrafe. Er war der auf schlechte Wege gerathene Sohn eines Petersburger Beamten, der auch schon vorher allerlei Betrügereien verübt hatte.

Der Lokomotivführer hat seinem Töchterchen zum Ersatz für die verlorene Puppe eine noch weit schönere gekauft, nachdem ihm von dem überglücklichen Herrn Bedtel eine Belohnung von fünfzehntausend Gulden ausbezahlt worden war, zehntausend Gulden erhielten die Geheimpolizisten, welche die Festnehmung des Schurken bewirkt hatten.

Hilf uns auf.

„Schick sofort etwas zu unserer Hilfe herunter!“ „Diese kleinen angenehmen Pillen, die früher schon uns geholfen wurden, würden wieder uns von Nothen sein!“ „Dieselben halten am besten wenn wir uns am schwächsten befinden!“ „Bitte uns nichts Anderes zu schicken!“ Die Natur, mißbraucht und vernachlässigt, versucht gewöhnlich das Beste, um über Er schöpfung die Oberhand zu gewinnen und drohende Krankheiten abzuhalten, mitunter jedoch schreit auch sie um Hilfe, und weiß ganz genau, was sie thut. Das menschliche System erzeugt gern den milden, gesundheitszerstörenden Einfluß von Bierce's Pleasant Pellets, und mit Hilfe dieser zu rechten Zeit eingenommenen Körnchen wird den ernstesten Krankheiten vorgebeugt. Wenn du diese Zeichen von Noth siehst, die Natur dir sich dankbar erweisen, wenn du dieses ihr Gesuch befolgst. Wenn daher du dich schwach, bald ermüdet fühlst, einen schlechten Geschmack im Munde verspürst, deine Eingeweide unregelmäßig und verstopft sind, so gib der Natur eine Stütze durch den Gebrauch von Dr. Bierce's Pellets. Die beste Hilfe für die Leber, die je zubereitet wurde.

Ghrus W. Field.

Der Zusammenbruch der New Yorker Speculanten - Firma Field, Winckley, Biehlers & Co. und die damit verknüpften irragischen Umstände haben seit mehreren Tagen einen Haupttheil der telegraphischen Meldungen gebildet. Dem angeblich dem Irren verfallenen Chef der Firma, Edward W. Field wendet sich kein Mitleid zu; um so größere Theilnahme erregt und verdient aber das Geschick seines berühmten Vaters, den am Abend seines berühmten Lebens der Sturz seines stolzen Hauses getroffen, der durch die leichtsinnigen und verkehrten Geschäftspractiken seines Sohnes um sein ganzes bedeutendes Vermögen ge-

bracht sein soll und den der Gram und die Sorge auf das Krankenlager geworfen haben, von welchem er, wie seine Aerzte befürchten, sich vielleicht nicht wieder erheben wird.

Ghrus W. Field's Ruhm in der Geschichte wird durch die Finanzkatastrophe, die durch das verwerfliche Treiben seines Sohnes verursacht worden und in welche er in seinem blinden Vertrauen mit hineingerathen worden ist, keinen Abbruch erleiden. Ihm verdankt die Welt eine der größten Erfindungen der Neuzeit: das unterseeische Kabel. Von ihm ist die geniale Idee ausgegangen, beide Continente durch ein Kabel zu binden und mit unermüdblicher Ausdauer vor keiner Schwierigkeit und keinem Mißerfolge zurückzusehnen, hat er diesen Gedanken verwirklicht. Ghrus W. Field wird deshalb der Vater des oceanischen Kabelsystems genannt.

Es war zu Anfang der fünfziger Jahre als Field mit seinem Plan vor die Oeffentlichkeit trat. Der Morse'sche Telegraph war damals kaum acht Jahre im Gebrauch. Nach vielen Mühen gelang es ihm, eine Anzahl reicher Leute für sein Unternehmen zu interessieren. Es waren aber meist Europäer, da die Telegraphengesellschaften der Ver. Staaten Alles aufboten, Field Hindernisse in den Weg zu legen und die Capitalisten des Landes von der Unterthügung seiner Pläne abzuschrecken. Namentlich that sich darin die Western Union Telegraph-Gesellschaft hervor, damals die bedeutendste in den Ver. Staaten, welche gerade am dem Bau einer oberirdischen Telegraphenlinie durch Rußland über die Behring'sstraße interessiert war und zu dem Zweck ansehnliche Capitalien aufgebracht hatte. Auf ihre Veranlassung hin wurde der Finanzwelt in den Ver. Staaten von „Sachverständigen“ vordemonstrirt, daß die Legung eines Kabels im Atlantischen Ocean sich nicht bewähren könne, und daß jeder in dem Unternehmen angelegte Dollar verloren sein würde.

Aber Field ließ sich nicht beirren, da er sich bei Finanzgriffnahmen und beim Fortgange der Arbeiten immer mehr von der Durchführbarkeit seines Planes überzeugt hatte, und nach Ueberwindung zahlloser Schwierigkeiten, wurde das Kabel im Jahre 1858 wirklich fertig und die Verbindung über den Ocean war hergestellt. Aber das Unglück wollte es, daß das Kabel schon nach Verlauf von wenigen Tagen den Dienst verlor. Diejenigen, welche Capital in das Unternehmen gesteckt, zeigten nun auch kein Vertrauen mehr zu demselben und zwei lange Jahre verjuchte Field vergeblich, eine Wiederaufnahme der Arbeiten zu bringen. Da brach auch noch der Bürgerkrieg aus, so daß die Sache vorläufig ganz zum Stillstand kam, aber sobald der Krieg vorüber, begann der rastlose Field auch mit Erneuerung seiner Versuche. Er begab sich nach England, und schon im Herbst 1865 fuhr der „Great Eastern“ mit einem neuen, verbesserten Kabel ab. Leider ist dasselbe, nachdem schon 1200 Meilen gelegt waren; doch Field ließ sich nicht entmutigen; im nächsten Jahre schickte er wieder einen Dampfer aus, und diesem gelang es, die Verbindung glücklich herzustellen. Seitdem ist ein halbes Duzend weiterer Kabel gelegt worden und der Verkehr zwischen Hüben und drüben vermittelt durch unterseeischen Kabels ist ununterbrochen im Gange.

Die Bedeutung dieser Erfindung ist weit heute die ganze civilisirte Welt zu würdigen, aber nur Wenige haben einen Begriff davon, mit welchen ungeheuren Schwierigkeiten der geniale Mann zu kämpfen hatte, ehe er mit berechtigtem Stolz auf die Verwirklichung seines Planes hinweisen konnte, von dem jetzt die ganze Menschheit Vortheil zieht.

Es ist Field ergangen, wie allen Andern, die in ähnlicher Weise bahnbrechend gewirkt haben. Es hat immer erst geraume Zeit genommen bis das Mißtrauen des Publicums oder der Finanzwelt einer neuen Erfindung, einem großartigen Unternehmen geschwunden war. Auch das Mißtrauen gegen den Morse'schen Telegraphen hielt i. J. lange an. Als Morse, der gleich den meisten Erfindern ein armer Mann war, an die Ausführung seines Planes gehen wollte, gelang es ihm nicht, auf privatem Wege genug Geld dazu aufzutreiben. Erst nach langem Haudern ließ sich der Congress herbei, ihm ein paar tausend Dollars anzuleihen, so daß die erste Linie zwischen Baltimore und Washington gebaut werden konnte. Diefelbe bedürfte sich, und es hat, wie Jeder weiß, nicht lange gedauert, bis sich das Telegraphenwesen im ganz en Lande verbreitet hat und noch anbauende Ausdehnung erfährt.

Auch die Entdeckung des Telephons ist i. J. mit ungläubigem Lächeln aufgenommen worden, und wie rasch hat sich dasselbe allerwärts eingebürgert und ist gerade unentbehrlich geworden! Vielleicht ist der Tag nicht mehr fern, da auch die Telephon-Botschaften unter dem atlantischen Ocean herüber und hinüber fliegen. Nicht anders ist es zuerst mit dem elektrischen Licht, den elektrischen Straßenbahnen gegangen und eine kurze Zeit mag es noch währen, daß die Electricität den Dampf auf den Eisenbahnen verdrängt und die Locomotiven außer Dienst gestellt werden.

Alles dies ist nicht unwahrscheinlicher als das große Werk, welches Ghrus W. Field mit bewundernswürdiger Energie und Ausdauer erfolgreich ausgeführt und das alle civilisirten Länder mit einander verbunden hat. Aber der, welchen dies zu verdanken und dessen Ruhm für alle Zeiten feststeht, ist heute ein bedauernswerther, gebrochener Mann, dem nach den furchtbaren Schicksalschlägen

der letzten Zeit, dem Zusammenbruch seines Familienglücks und dem angeblichen Verlaß seines Vermögens wohl wenig mehr am Leben gelegen ist.

Wie gerechtlich sehen die Kleden in eurem Gesichte aus! Wist ihr, daß eine Flasche von Beggs Blood Renewer and Bloodmaker sie nicht nur vertreibt, sondern euer Blut auch so reinigt, daß sie nicht wieder erscheinen? Verkauft und garantirt bei H. B. Schumann, V. C. Woelfers und A. Tolle.

Wollapostel und Seelenrichter Prof. Dr. Gustav Jäger übt in folgender Weise Kritik an der Halesw'schen Expedition. „Wo haben die Herren ihre Nasen gehabt, daß sie bis auf 30 Schritte an eine Schaar von 3000 Negern heran kommen konnten, ohne etwas zu merken?! Alle Reisenden erzählen von dem starken und charakteristischen Ausdünstungsgeruch der Negler, und hier lagen 3000 Mann im Busch, dazu noch in dem vor einem Treffen unausweichlichen Zustand der Aufregung, in dem bei Mensch und Vieh der Auktüftungsgesuch bedeutend verstärkt ist. Von dieser Volksmasse mußte eine Ausdünstungswolke ausströmen, die der in einer großen Schafherde in Nichts nachsteht, und eine Schafherde recht jeder gewöhnliche Mensch bei günstigem Winde mehrere hundert Schritte weit. Auch in der Kolonialpolitik muß offenbar die Nase eine große Rolle spielen.“

Wist ihr, das eine Flasche Beggs Blutreiniger und Blutmacher eine dunkle, fette, ölig aussehende Haut in eine reine und durchsichtige verwandelt? Das Geheimniß dieses großen Wunders ist, daß es erfolgreich auf Leber und Nieren wirkt. Verkauft und garantirt bei H. B. Schumann, V. C. Woelfers und A. Tolle.

Sind Sie jemals mit wirklichen „Ladies“ zusammengekommen? fragte Frau Langtry in ihrer kühlen spöttischen Weise den Schauspieler Maurice Barthelemy. „Gewiß, Madam,“ entgegnete der geniale Mann seines Berufes, „ich bin geboren worden und bin verheiratet.“

Eingebrannte Kartoffeln. Man schneidet einen guten Theil Zwiebeln in Butter weich und weiß, nimmt etwa 3 gehäufte Kochlöffel Mehl dazu und verdünnt die Sauce nach Wunsch, macht sie jedoch ja nicht zu flüssig. Kartoffeln, welche am Tage vorher abgekocht wurden, schneidet man in Scheiben und thut sie nach Belieben mit einer winzigen Prise Pfeffer in die Sauce, in der sie einmal aufkochen sollen. Dann giebt man die Kasserolle zurück und fügt eine Handvoll fein gewiegte Petersilie an, worauf man alsbald servirt.

Dehhalb!

Die guten Eigenschaften eines Heilmittels gegen Schmerzen befinden darin, daß es nicht allein Schmerzen für einen Augenblick lindert, sondern daß es auch dauernde Heilung hervorruft. Zu einem solchen Heilmittel gehört



Das große Schmerzmittel. Es ist ohne Zweifel, das beste gegen alle äußeren Schmerzen, wie tausende von Zeugnisse beweisen. Diese Thatsache bezeugen Erzbischöffe, Bischöffe, Prediger, Advokaten, Aerzte, Gouverneure, Generale, Senatoren, Congressmitglieder, Consula, Arce und Marine Offiziere, Bürgermeister und Beamte, sie alle sind einzig in dem Ausspruche: wir haben an Schmerzen gelitten und wo andere Mittel keine Wirkung hatten, wurden wir durch Anwendung von St. Jakob's Oel geheilt.

Auch der Arme findet in diesem weltbekannten Heilmittel einen treuen Freund.

Wohnungsveränderung!

D. Overheu, Schneidemeister

wohnhaft im Ruse'schen Hause, San Antonio Straße.

Ich empfehle mich einem geehrten Publicum zur Anfertigung von Herrenkleidern. Für gute Arbeit wird garantiert. Anzüge von seinen nördlichen Stoffen werden zu den liberalsten Preisen geliefert.

JOHN HOUSE & CO., Canton, Lewis Co., Mo.

Wm. Streuer. Henry Streuer. TWO BROTHERS SALOON.

Alle Sorten. Getränke. Cigarren. Feine Weine, Whiskies, etc. (beim Trunk, Quart und Gallone) sind stets vorrätzig. Gute Bedienung und Zuverlässigkeit selbstverständlich. H. Streuer & Bro.

CHARLES BERRING, UNDERTAKER (Leichenbestatter.) Herr Balth. Preiß wird den Leichenwagen für Begräbnisse liefern.

John Sippel,

Lone Star Brewing Co. EXPORT Lager Beer. Brewery's Own Bottling. San Antonio. Agent für die

Lone Star Brewing Co. in San Antonio.

Social Club Saloon. (früher Hakenbed's Saloon.) Bier-Halle und Kegelbahn. Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Spruch bitret 16. H. V. Mangliers.

Pfeuffer's Lumber Yard.



Ein großes Lager von Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen- und Pappelholz in allen Größen u. Formen. SCHINDELN und EISERNES Dachmaterial, Mägel und Eisenwaaren fuer BAU-UNTERNEHMER. Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich Concurrenzen. Komme jeder und überzeuge sich selbst. S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castell- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche. Halten an Hand alle Sorten Bauholz, Bretter und Schindeln, welche zu den billigsten Preisen offerirt werden. H. E. FISCHER, Manager.

Otto Heilig's Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot. Nur die besten importirten und einheimischen Getränke und Cigarren werden verabreicht. Ein feiner Billiardstisch steht den Gästen zur Verfügung. Schnapps beim Quart und bei der Gallone, von 40 Cents 1/2 \$1.50 per Quart.

Lokales.

Da wir in diesem Jahre keinen Agenten umberschicken, so erlauben wir diejenigen, welche mit der... Office zu besuchen oder den Schul... Betrag per Post zu übermitteln... welchem Falle wir sofort Quittung... werden.

Herr L. F. Lafrenz ist vollmächtig, Collectionen für N. B. Sig. zu machen, und für zu quittieren. Neu Braunfelsener Zeitung Pub. Co.

Wir freuen uns, berichten zu können, daß der Sohn des Herrn Wm. Deering, welcher vor Kurzem durch das... Verdrüsslich gefahrlieh verlegt wurde, wieder völlig hergestellt ist. Das Hauptquartier aller möglichen Weihnachtsgeschenke Alt und Jung, ist bei G. Haase.

Wahl dort, Ihr habt die größte Auswahl und spart positiv Geld. Ramentlich sind Spielwaren, Puppen, Gratulationskarten, Glas- und Porzellansets, Albums, Blüsch Goods, etc.

Die 15jährige Sohn des Herrn... Remmler wurde am letzten Donnerstag das Opfer eines sehr schmerzlichen Unfalls. Er hatte beim Schlachten des Rindviehs geholfen und war im... nach Hause zurückzuführen. In seiner Satteltasche hatte er ein großes... Messer, dessen Spitze ungefähr 1 Zoll hervorstand. Beim Absteigen, in ein Thor zu öffnen, kam sein rechtes... in eine zu nahe Verbindung mit dem... Messer, wodurch eine tiefe und hässliche Wunde verursacht wurde, welche stark blutete. Er ist jetzt in der Stadt und unter Behandlung von Dr. Harwood, welcher seine Heilung als... vorschreitend bezeichnet.

Die passendsten Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt findet man in dem Möbel Lager von J. Zahn. Es wurde eine Mühe gespart, um die Auswahl in jeder Beziehung zu der Vollständigkeit und Bequemlichkeit zu machen, und garantiert dieses Geschäft die niedrigsten Preise.

Bei der ersten Versammlung im Dezember wurden in der J. D. D. F. folgende neue Beamte erwählt: S. B. Pfeuffer, R. G.; Henry Meyer, B. G.; Frank Pfeuffer, Sekretär; Louis Seefas, Schatzmeister; Dr. A. Harwood, Repräsentant; G. A. Zahn, Stellvertreter.

Cigarren! Cigarren!!! Cigarren!!! von 90 Cents per Riste aufwärts! F. Waldschmidt.

Herr Pastor W. Rath ist am letzten Dienstag von hier abgereist, um eine ihm in Aussicht gestellte Pfarrstelle in Parma, Ohio, anzutreten. Sein hiesiger Nachfolger, Pastor Knus, wird am nächsten Sonntag in gebührender feierlicher Weise in sein Amt eingeführt werden.

Ein leeres Lot in der Sequin Straße welches sich als Geschäftspatz eignet ist zu einem mäßigen Preis unter liberalen Bedingungen zu verkaufen. Man wende sich an G. A. Zahn.

Der Regen der verfloffenen Woche war ein weitverbreiteter und hat wenigstens fürs Erste Wasser für das Vieh geliefert. Am Montag stürzte sich das Wetter und ein während der Nacht aufgesprungener Norder sorgte für rasches Auftreten.

Schöne Figuren-Grader, passend zur Verzierung des Weihnachtsbaumes bei Wm. Seefas.

Ein sehr trauriger Todesfall war der der Frau Emma Zahn, welche am Abend des 13. Dezember in ihrem Hause an der Comalstraße starb. Frau Emma Zahn war die Schwester unseres County-Richters A. Giesecke und seines Bruders, Capt. J. Giesecke. Sie war am 17. März 1821 geboren und verheiratete sich im Jahre 1844 mit ihrem jetzt überlebenden Gatten Hermann Zahn. Im Jahre 1846 wanderten beide mit der Familie Giesecke nach Texas aus, und ließen sich in Washington Co. nieder, von wo Herr und Frau Zahn mit ihren beiden Söhnen später nach der Nähe von Gonzales überiedelten, wo sie eine schöne Heimath an dem Ufer des San Marcos gründeten. Nachdem die Enkelkinder heranwuchsen, sand Frau Zahn es in ihrem hohen Alter nicht mehr genügend, allein den Unterricht derselben, wie sie es bisher gethan, zu übernehmen, und beistand die Familie, lediglich aus Rücksicht für die Schule der Kinder, nach New Braunfels überzusiedeln, wo der ältere Sohn das Gehren... gründete. Am 9. Dec. langten sie hier an und an demselben Abend erkrankte die Mutter und später die beiden Söhne, der jüngere, Oscar, welcher bei den Eltern in der Comalstraße wohnte, sogar sehr gefährlich. Die Söhne um diese Zeit immer mehr den Zustand der Mutter so sehr, daß sie endlich am Abend des 13. Decbr. ihren Leiden... Ein Leiders trauriger Um-

stand war dabei, daß keiner ihrer Söhne ihrem Begräbniß beizohnen konnte, da Beide selbst durch Krankheit ans Bett gefesselt waren. Frau Zahn war eine hochgebildete, liebenswürdige Dame, deren Hingang von Allen, welche sie gekannt, innig betrauert wird. Wir sagen der tiefgebeugten Familie unser herzlichstes Beileid.

Billiges Bauholz.

Die Pfeuffer Lumber Comp. hat 1 1/2 Millionen Fuß Louisiana Bauholz gekauft, um an ihre verschiedenen Holzhöfe zu vertheilen. Um diesen großen Vorrath unterzubringen, verkauft sie jetzt billiger als je, in der Hoffnung, daß niedrige Preise die Leute zum Kaufen veranlassen werden. Die Firma führt ihre Geschäfte nach dem Motto: „Keiner Profit und großer Umsatz.“ Eine große Preisermäßigung tritt vom 1sten Dezember an in Kraft.

Herr Jno. Rupp und Fr. Regine Stangenberger, Tochter des wohlbekannten und beliebten Postmeisters in Dieb, feierten in dieser Woche das Fest ihrer ehelichen Verbindung. Wir sagen den jungen Paare unseren besten Glückwunsch.

Kaufte Cure Gold- & Silberfaden, Taschen- & Stubenuhren und Brillen bei G. A. Zahn, Hoffmann & Sohn.

Der Mexikaner Joe Gonzales hat am Dienstag Abend seine Reise nach dem Staatsgefängniß in Huntsville angetreten, wo er für die nächsten 5 Jahre befristet, wenn auch unfreiwilligen Aufenthalt nehmen wird.

Corinthen, Pflaumen, Rosinen, Zitronen, Gewürze, alle Sorten Zucker, laßt Ihr am frischesten bei Weber & Deusch.

Herr Albert Markwart und Fr. Louise Pantherrmehl haben sich auch den alten Bibelspruch: „Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei“ zu Gemüthe geführt und beschloßen, nunmehr vereint durch dieses Erdenleben zu pilgern. Die Hochzeit fand in der verfloffenen Woche statt. Wir sagen noch unseren nachträglichen Glückwunsch.

Feinsten Weine und Whiskies sind bis Weihnachten bei Otto Heilig äußerst billig zu kaufen.

Zu den Weihnachtsfeierlichkeiten unserer Stadt ist auch die Vorstellung des köstlichen Lustspiels „Pamm und Löwe“ durch hiesige Dilettanten zu rechnen. Die Proben desselben gehen rüstig vorwärts und lassen eine gut abgerundete Vorstellung erwarten.

Dieterichs Balve Olean Oil zum Verkauf bei Peter Faust & Co., Agenten. Agte Oil und Polar Agte Grease. Verkauft niemals. Unter Garantie verkauft. Kein Öl in den Ver. Staaten kommt den B. O. Oils, im Gebrauch für Güns gleich. Verkauft es. Zum Verkauf nur bei Peter Faust & Co. Dr. R. B. Vignoski, Geschäftsführer für Texas. Houston Texas.

Wir sind gewiß stolz auf alle Fortschritte in der Entwicklung unserer Stadt, ob aber ein gewisses Nachleben, welches sich in letzter Zeit zu entwickeln scheint, grade zu den wünschenswerthen Neuerungen gehört, möchten wir doch dahingestellt sein lassen. Ebenso wenig sind wir gerne Spielverderber, aber zwischen Spiel und Spiel ist ein großer Unterschied, und etwas Einschränkung in gewisser Hinsicht könnte nur von Nutzen sein.

Die größte Auswahl und die niedrigsten Preise in Goldschmied bei G. A. Zahn, Hoffmann & Sohn.

Herr Louis Henne jr., Sohn unseres geschätzten Mitbürgers Louis Henne jr. ist ebenfalls vom College in Bryan zur Feier des Weihnachtsfestes bei den Seinigen eingetroffen. Der zweite Sohn unseres beliebten Mitbürgers, Herrn John Sippel, wird in den nächsten Tagen erwartet.

Sieben angekommen, 20 Kisten feine importirte Weine von der berühmten Firma Hoffmann & Pfeffer in Leipzig. Otto Heilig.

Gestorben. Am Dienstag den 12ten Dezember 1891 starb auf ihrer Farm in Neighborsville nach langer Krankheit Frau Sophie Venz, geb. Steinbrink. Sie war geboren in Rühbeck in Kurhessen, Deutschland, im Jahre 1813, und kam mit ihrer Familie im Jahre 1844 nach einer gefährlichen Reise, bei welcher sie viele Verluste zu ertragen hatten, nach Texas. Nach langem, leidensvollen Aufenthalt an der Küste bei Indianola und nach einer sehr beschwerlichen Landreise kam sie endlich mit den übrigen in New Braunfels an und schlug bald darauf ihren Wohnsitz in Hortontown und später in Neighborsville auf, allwo die Dahingeschiedene dann bis zu ihrem Ende als Gattin und Mutter getreulich gelebt und gewirkt hat. Ihr Lebenslos war besonders in der zweiten Hälfte ihres Lebens ein schweres zu nennen, da sie durch schwere Krankheiten und durch langjähriges schweres Leiden an ihrem Körper oft ganz niederbeugt wurde. Sie war 3mal in den Stand der Ehe getreten. Zuerst mit Herrn. Hagemann, welcher schon bei der Ankunft in Texas starb. Im Jahre 1846 verheiratete sie sich sodann mit Hrn. Adam Reuse und nach dem erfolgten Tode desselben trat sie mit Hrn. Gottlieb Venz am 26ten December 1856 in den Ehestand, den sie nun nach 35jähriger Ehe im Tode vorausgegangen ist. Sie hinterließ bei ihrem Tode 7 Kinder, nämlich 5 Söhne und 2 Töchter, 38 Enkel und 18 Urenkel. Im Alter von

78 Jahren wurde sie endlich von ihrem langen, körperlichen Leiden durch den Tod erlöst und konnte sanft einschlafen zur ewigen Ruhe. Am 14ten d. M. wurde sie auf dem Friedhofe der Familie feierlich zur Erde bestattet, um an der Seite ihrer Angehörigen, die ihr im Tode vorausgegangen sind, auszuruhen von den Sorgen und Mühen dieses Lebens. Sie ruhe sanft im Frieden Gottes und ihr Andenken bleibe im Segen. A. R.

Neue Waaren.

Eine prachtvolle Auswahl in Damen-Kleiderzeugen, sowie Cashmeres und halbwoollene Waaren in allen Farben. Statuen, ganz neue Muster zu 5 Cts. die Yard. In Corsetts und Damen-Strümpfe sind wir sehr billig.

Table with 2 columns: Item Name and Price. Includes items like 'Weiterer Quittungen für das Krankenhause', 'Betrag von letzter Woche', 'J. Rubin', 'Cash R.', 'B. F. Kneupper', 'Carl Koch', 'D. H. Schumann', 'W. Weber', 'Wm. Delfers', 'Wm. Glemwinkel', 'B. Bergemann', 'Frau A. Mourreau', 'Frau Charlotte Braune', 'W. Hubertus', 'R. Daus', 'F. Werloff', 'Ghas Dhrich', 'Chr. Kroeische', 'Aug. Harborth', 'Chr. Kramme'.

Total \$2735.70

Eine große Auswahl in Weihnachtsandies aller Art bei Ed. Raegelin. Kommt und überzeugt Euch selbst.

Am letzten Montag feierte Herr Ernst Sahm seine Hochzeit mit Fräulein Emilie Staats, nachdem die Feier, des starken Regenwetters wegen, ein paar Tage hatte aufgeschoben werden müssen. Die Feier war indessen darum eine um so freudlichere. Die Familien Sahm und Staats gehören zu den Prominenten unseres Counties und ist der junge Ehepaar ein Musterbild unserer strebsamen, intelligenten Farmerjugend. Wir sagen daher allen Theilnehmigen unseren besten Glückwunsch.

Streuzucker in allen Farben bei Ed. Raegelin.

Unter dem Heirathslicenzen befindet sich auch eine für Willie Cummins und Josephine Wolff. Obgleich die contrahirenden Parteien uns fremd sind, gratuliren wir dennoch.

Das Hauptquartier für Weihnachts-sachen aller Art ist bei F. Waldschmidt. Kommt und überzeugt Euch.

Da es mir versagt geblieben ist, im Gottesdienste von meiner Gemeinde Abschied zu nehmen, sage ich auf diesem Wege allen lieben Freunden ein herzlich-ches Lebewohl. M. Rathig, Pastor.

Keine reiche Auswahl der schönsten Zunderkeren, Luchter und Zierkerthen für den Weihnachtsbaum bei Wm. Seefas.

Der New Braunfels Männerchor wird am 31sten Dezember einen Silvesterball abhalten, zu welchem bereits Einladungsarten ausgehandelt sind. Die Vergnügungen des Männerchors sind immer vortreflich arrangirt und auch dieses Mal hat das Arrangements-Komitee nichts unterlassen, was zur Verherrlichung des Festes beitragen konnte. Wir sind daher überzeugt, daß alle Theilnehmer sich trefflich amüsiren werden.

Otto Heilig hat 40,000 Cigarren an Hand und verkauft dieselben bis Weihnachten für Koppreis.

Vor dem hiesigen Friedensrichter wurde eine Klage wegen Ehrenbeleidigung des Herrn D. Randau gegen Hrn. Peter Faust verhandelt. Nach Vernehmung der Beugen wurde die Klage zurückgewiesen.

Neue Anzeigen.

Buterschießen Sonntag, den 20. Dez., 1891, in der Point. N. B. Schützen-Verein.

Dankagung. Allen denen welche am 14ten Decbr. d. J. an der Beerdigung unserer Gattin u. Mutter, Frau Sophie Venz, geb. Steinbrink, in Neighborsville theilgenommen haben und ihr dadurch die letzte Ehre und uns ihr Beileid bewiesen haben, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

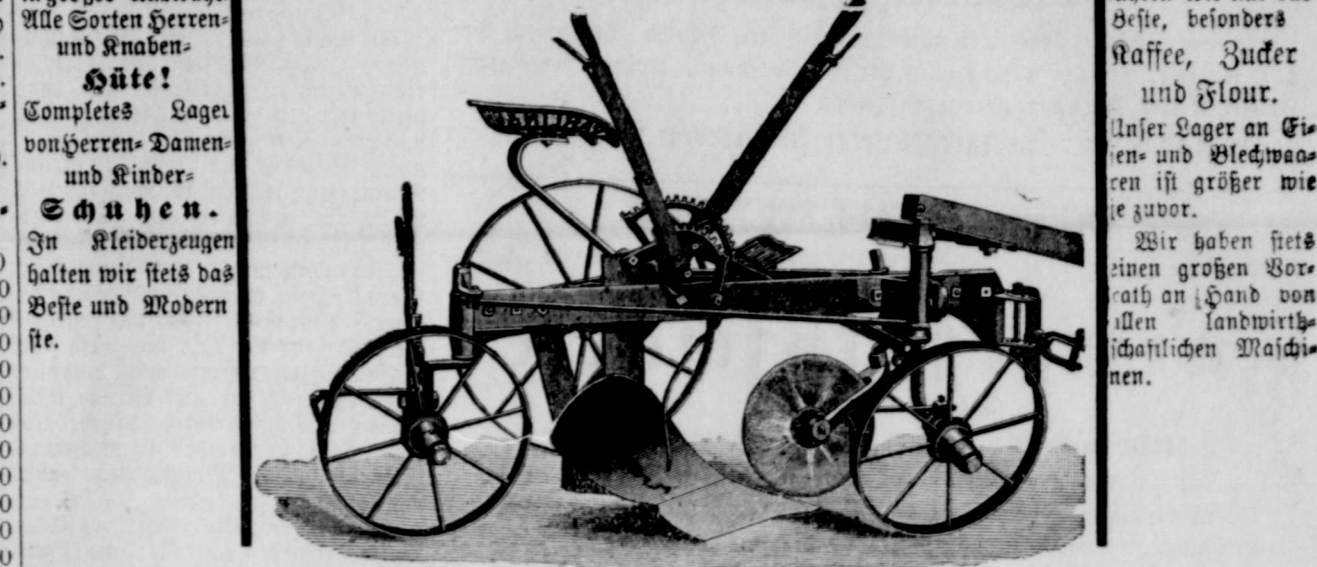
Die trauernden Hinterbliebenen.

Auction.

Am Samstag Vormittag um 10 Uhr, wird eine Auction fertiger Herrenkleider und Beuge in Blumberg's neuem Probegimmer, abgehalten werden. Alle Kleider sind vom Schneider gemacht und müssen ohne Rückhalt verkauft werden. Ein feiner Damenüberwurf befindet sich unter dem Waaren. Jedermann ist eingeladen, hinzukommen. Die beste Gelegenheit, extra feine Waaren zu einem eigenen Preise zu bekommen.

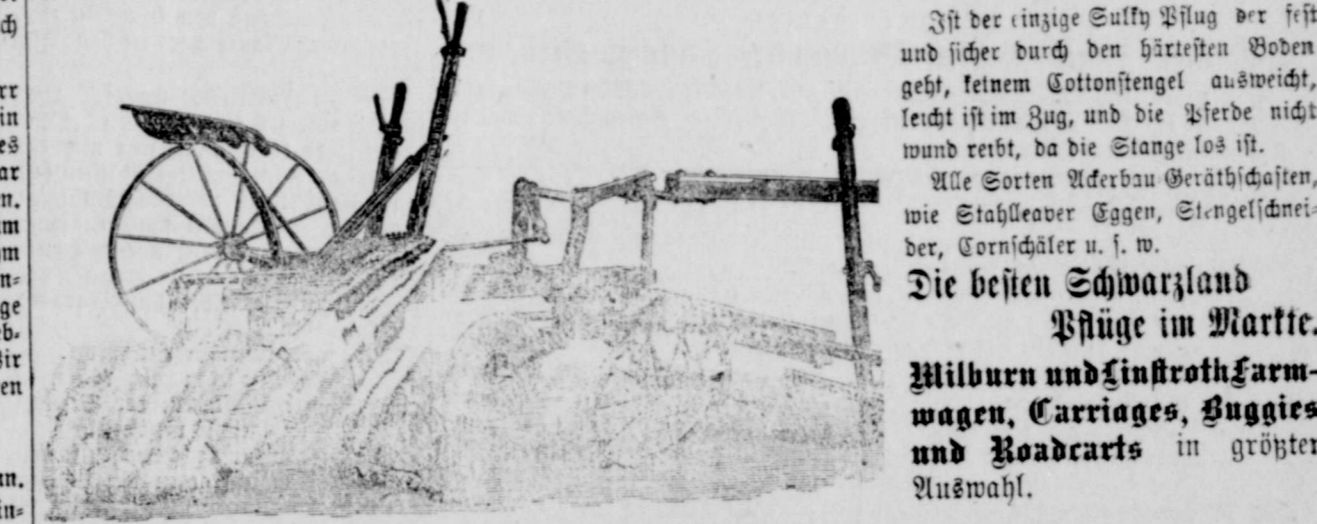
Geo. Pfeuffer & Co.

Hauptquartier für Herren-Garderobe, DRY GOODS, GROCERIES und Eisenwaaren!



Agenten für Wm. Deering & Co. Grntemaschinen, und die berühmten Parlin & Drendorff'schen Stengelschneider und Pflüge

The Weir Wild Irish Sulky Beats Them All!



Alles wird unter Garantie und zu erstaunlich niedrigen Preisen verkauft. Kommt und seht Euch unter Lager an.

Nic. Holz & Son.

F. SIMON'S SALOON

Süd-Ecke des Squares, Neu Braunfels, Texas. Heißt stets vorrätig die feinsten einheimischen und importirten Weine, feine Kentucky Whiskies, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand. Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt.

Maßdorffs Halle.

Freitag den 25ten Dezbr. und Samstag den 26ten Dez. Öffentlicher Ball, Die Comal String Band liefert die Musik. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Henry Streuer.

Großer Ball

in der Thorn - Hill. Freitag, den 25ten Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. S. D. Gruene.

Großer Ball

in der Germania Halle am 25ten und 26ten Dezember, 1891, und Freitag, den 1sten Januar, 1892. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Ich würde mich freuen, am Silvester Abend meine Kunden zu sehen. W. S. Dierks.

Warnung.

Wir warnen hiermit Jedermann, ohne unsere Erlaubniß Cedernholz von unserem Lande zu holen. Wm. Hoffmann, Ernst Stein.

Die Herren Mittendorff & Schulze sind die alleinigen Agenten für den berühmten „Metropolitan Whiskey“ für die Stadt Neu Braunfels. Leute, die einen echten, reinen Artikel wollen, sollten demselben versuchen, es ist der einzige „medicate“ Whiskey in dem Markt.

Großer Ball

am 25ten und 26ten Dezember, 1891, in der Barbarossa Halle. Am ersten Abend, den 25ten Dezember, wird ein schön geschmückter Christbaum aufgestellt sein, welcher später am Abend von den Kindern geplündert wird. Am Nachmittag des 26ten Dezember, um 2 Uhr, Großer Kinderfest, mit Blindesah, Sacklaufen, u. s. w., wobei über hundert Preise unter den Kindern vertheilt werden. Für gute Musik ist gesorgt. Eintritt frei, drum kommt Alle herbei. Freitag, den 1sten. Januar, Neujahrs-Ball. Großer Ball in der Cottonwood Halle, Sonntag, den 20ten Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. E. & B. Schmalfole.

Großer Ball

in der Davenport Halle, Freitag, den 25ten Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Oscar Kramer.

Großer Ball

in der Orths Pasture, Freitag, den 25ten Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Das Comité.

Großer Ball

in ANHALT, Sonnabend, den 26. Dezember. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Louis Krause.

Verloren!

Ein paar Lederne Leggins, auf dem Wege zwischen der Stadt und dem Wiffonsberge. Der edliche Finder wird gebeten dieselben in dem Store von G. Pfeuffer & Co. abzugeben. G. Schmidt.

Paffende Weihnachts-Geschenke

Preise für Schützenfeste findet man im Comal Musik Store.

Zum Besten des Neu Braunfelsers

Krankenhaus! Samstag den 26. Dezember zur Feier des zweiten Weihnachtstages. Theater-Vorstellung.

Lenzen's Halle.

Zur Aufführung kommt: Lamm und Löwe! Lustspiel in 4 Aufzügen v. A. Schreiber. Eintrittspreis: 50 Cents.

Notiz!

In Anbetracht der gegenwärtig in der Stadt lagernden Baumwollens, der in dieser Jahreszeit vorherrschenden starken Winde und des mit jedem Jahre zunehmenden Unfuges im Gebrauche von Feuerwerkskörpern, die Feuergefahr sehr erhöhend, fühle ich mich veranlaßt, alle die es angehen mag, auf folgende befehlenden Stadtverordnungen aufmerksam zu machen, nämlich: Das Verkaufen oder das Anbieten zum Verkauf von Raketen, Feuer-Grader oder sonstigen Feuerwerkskörpern ist bei einer Strafe, zehn Dollars nicht übersteigend, verboten. Das Abfeuern irgend welcher Art von Waffen, Raketen, Graders oder anderen Feuerwerkskörpern binnen einer Meile von dem Marktwache, ist verboten bei einer Strafe, nicht über zehn Dollars.

Joseph Faust, Mayor.

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren,
Weißwaaren,
Herren Garderobe,
Kleidungsstücken, u. s. w.

Weißwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stickereien, Spitzen, Schürze, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer, Reisetaschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe,
Frühjahr- und Sommerwaaren für Herren und Damen.

Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas,
Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften

Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.
Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft. Agent für **Walter A. Woods** weltberühmte Ernte- und Näh-Maschine. Schnur, Draht und Erntehäke stets vorräthig. **Doppelte Cylindere Pumpen**, garantiert als die beste Pumpe im Markt. Eisenerne und eiserne Windmühlen.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio, Texas.

Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Al einige Agenten für
Anheuser-Comp. Solthilz Milwaukee Flaschen-Bier, und
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Banquierebene.

Galgenbäumchen durch den Wandel aus der neuesten Zeit.

Berliner Haute Finance.
Im Aufsteigen fort,
Im Untergrund morisch.
Im Glück — aus dem Loth,
Heute heute, morgen todt

Der vorrichtige Rentier.
„Mein Kind, ich bin ganz außer Atem, so bin ich gelassen, aber ich habe Etwas gesehen, das mich furchtbar aufgeregt hat. Denke nur, wie ich eben durch die Regentstraße komme, bemerkte ich, wie vor dem Hause meines Banquiers der Küchenwagen von Guiter hält, von dem drei große Körbe abgeladen werden. Ich trete näher und frage die Leute ein Bißchen aus. Sieht doch richtig mein Banquier heut' ein Diner von dreißig Couverten zu sein Mark. Mein Du nicht, liebe Frau, daß ich morgen meine Depots von ihm zurückfordere?“

Der Unparteiische.
Trieff auch Manchen hart und bitter,
Fähst auch Manchen in die Gruf,
Reinigt's doch wie ein Gemüth
Unsere sticht schwüle Luft.
Progen wird man Progen schellen,
Und der Dieb wird Dieb genannt,
Doch auf's Neue wird was gelten
Der solche Mittelstand.
Die Beklemmung ist erlöschend,
Und die Brust, sie athmet frei...
Wieder hat der Mark zehn Groschen
Anstatt, wie bisher nur drei!

Seltener Roman-Anfang.
Eduard war der Sohn reicher, aber ehrlicher Eltern.

Der arme Reiche.
„Was kauf ich an Papieren,
Und wenn trau ich sie an,
Dah ich nicht jah verlieren
Mein ganz Vermögen L. n. 1?“
So drückt heut' und morgen
Der Kummer ihn gar schwer —
Wer kein Geld hat, hat Sorgen,
Wer welches hat, noch mehr.

Aus Geschäftsrisichten.
„Liebe Frau ich habe soeben unsere Wohnung im ersten Stock, für die wir sechstausend Mark Miethe zahlen, gekündigt und eine im dritten für fünfzehnhundert Mark gemietet. Die Equipage ist bereits verkauft. Nun sei Du so gut und entlasse sofort den Diener und die Köchin und behalt Dich künftig mit einem Mädchen für Alles. Dann schließe deine und unserer Töchter seidene Kleider weg und tragt fortan nur wolene. Und wenn wir heute Abend Gäste bekommen, gibst Du Nichts als Butterbrod und Käse zu essen.“
„Aber lieber Mann, Du als notariß reicher Banquier —“
„Eben deshalb; ich muß Das thun, um mein geschäftliches Renomme aufrecht zu halten.“

Des Börsenspekulanten verzehnlige Bitte.
Wollt uns zu hart nicht strafen
Für theures Hedgelag;
Wir können Nichts nicht schlafen,
So gönnt uns doch den Tag!

Uebertriebene Vorsicht.
„Ist der Banquier Beyer zu sprechen?“
„Bitte, treten Sie nur hier in sein Privatcomptoir. Aber wollen Sie denn nicht ihren Ueberzieher hier ablegen?“
„Ich — ah — wissen Sie, heutzutage — ah — er ist ganz neu — ich werd' ihn der Sicherheit wegen lieber anbehalten.“

Die Pharisäer.
„Ja, die Banquiers, die leben Zur Wahrung nur des Scheins; Wie tugendhaft daneben Steht da doch Unserer!“
„Gern! Sie selber hegen In sich die gleiche Gier; O, wenn wird Jeder segnen Vor seiner eig'nen Thür!“

Vor Gericht.
Der Richter (zu den Parteien): Aber wollen Sie sich denn nicht lieber in Güte einigen? Die Sache ist ja wohl nicht so schlimm gewesen!
Kläger: Doch! Er hat mich zu schwer beleidigt. Denken Sie doch, Herr Gerichtshof, er hat „Sie Banquier!“ zu mir gesagt!
Der Richter: Ja dann allerdings.

Bucklen's Arnica Salbe.
Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salbflus, Frostschäden, aufgesprungene Hände, Frostbeulen, Hühneraugen und alle Arten Hautauschläge und curirt unbedingt die Fäden. Vollständige Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Bog. Zu verkaufen bei A. Tolle.

Tomatenauce 5-6 große Tomaten werden in so viel Fleischbrühe, als man Sauce nöthig hat, ungefähr eine Stunde gekocht, während dieser Zeit schmelze man in Butter eine Zwiebel und rühre dann einige Löffel Wehl hinzu, doch darf es nicht braunen; die Tomatenbrühe rühre man durch ein Sieb hinzu, Salz noch etwas, wenn die Fleischbrühe nicht scharf war, und richte die Sauce in der Sauceiere zu in Salzwaasser weich gekochtem Makkaroni oder Nudeln an.

Verathen.
Dame: Sagen Sie Ihrer Frau Gemahlin, sie soll sicher in's nächste Singkranken kommen. Sie hat die zweite Stimme!
Mann: Wie — die zweite!? Und damit begnügt sie sich? Bei mir muß sie immer die erste Stimme haben!

Jemand sprach seine Bewunderung für Fräulein X in folgender Weise aus: „Das ist ein herrliches Geschöpf, welches so anständig, als möglich, außerhalb der Ehe, sowie außerhalb des Ehelichts zu leben versteht.“

Mit dreißig Jahren pflegen alle Frauen ihre Liebesbriefe aufzubewahren.
Als Richelieu einer schönen, aber einfältigen Frau den Hof machte, sagte Madame de Laumont von ihm: „Der Marquis hat nicht nur noch gut, ich nicht aber taud zu werden.“

Gott hat befohlen, man solle empfangene Beleidigungen vergeben, niemals Wohlthaten.

Von dem unförmlich fortpotenten Bischof von Autun sagte Jemand; „Gott habe ihn erschaffen, um zu zeigen, welcher ungläublichen Ausdehnung die Haut des Menschen fähig sei.“

Am Leben und Tod

Australischer Roman.

Von J. G. Harrison.

(Fortsetzung.)

Sie stützte sich leicht auf eine Stuhllehne. „Meine Aussage habe ich bereits abgegeben.“ versetzte sie, „und nichts soll mich bewegen, derselben auch nur noch ein einziges Wort hinzuzufügen. Es würde mir eine Qual, eine Tortur sein, wenn man mich zwingen wollte, noch einmal bei dem Verhör gegenwärtig zu sein und all' den schrecklichen Verhandlungen auf's Neue zuzuhören! Habe ich noch nicht genug gelitten? Muß der Jammer meines Herzens Tag für Tag neu aufgeführt werden? Ich weigere mich mit aller Entschiedenheit, an dem Verhör theilzunehmen, und ich besteho darauf, dies Haus sofort zu verlassen, in welchem ich sonst keine ruhige Minute mehr haben würde!“

„Ich bedaure, Mrs. Hart.“ sagte der Friedensrichter, „aber ich kann Ihnen eine Entfernung aus diesem Hause nicht gestatten.“

„Nicht gestatten? Ah! Steht es so? Und warum nicht?“ fuhr sie auf.

Statt einer Antwort stellte er die Gegenfrage: „Ist Ihnen bekannt, was der verhaftete Brunnhorst zu seiner Vertheidigung anzuführen und unter Beweis zu stellen beabsichtigt?“

„Woher sollte mir das bekannt sein?“ entgegnete sie. „Seine Schuld liegt so klar am Tage, daß von seiner Vertheidigung wohl kaum noch die Rede sein kann.“

Der Friedensrichter sagte. Auch bei ihm regte sich jetzt der Zorn. „Mrs. Hart, sagte er kalt, „ich sehe nicht ein, warum ich Ihnen nicht mittheilen soll, was inzwischen zu meiner Kenntniß gelangt ist. Brunnhorst wird zu seiner Vertheidigung angeben und mit Hilfe seines Advokaten auch zu beweisen versuchen, daß Sie selber den Mord begangen haben.“

Sie prägte einen Schritt zurück. „O!“ sagte sie dann ganz ruhig, ja, es glitt sogar ein Rötheln der Vertheidigung über ihr bleiches Gesicht.
„Er wird ferner nachzuweisen suchen, daß Ihr Zeugniß gegen ihn in allen Punkten unwarhaft ist.“ fuhr er fort. „Es hat sich ein sehr merkwürdiges Beweismaterial dafür gefunden, daß die That am Montag Vormittag genau um fünf Minuten nach zehn Uhr begangen worden ist — also noch ehe Sie das Haus verlassen hatten, Mrs. Hart. Als Motiv für das Verbrechen werden Ihre Beziehungen zu Mr. Warburton, den Sie gestern Abend besucht haben, angenommen werden.“

„Was — was unterstehen Sie sich?“ rief sie stolz.
„Sie haben's gehört.“ versetzte er achselzuckend. „Bei dem heutigen Verhör wird übrigens noch ein weiteres Indizium beigebracht werden, eine Dolchschelde.“

Sie suchte zusammen, doch sagte sie sich rasch und wieder glitt jenes befriedigte Lächeln über ihr Gesicht.
„Die Sie unter der Brücke in der Schlucht verborgen hatten.“ setzte er schnell die Rede fort und gemessen fort. „Da ist ferner der Brief, den Miss Warburton Ihnen heute bringen wollte. Derselbe ist von einem Menschen entwendet worden, den es nach der von Brunnhorst's Advokaten ausgelegten Behauptung getödtet, und der ebenfalls den Beweis dafür beibringen will, daß Mr. Hart von Ihnen um's Leben gebracht worden ist. Ich meinerseits muß gestehen, daß alle uns nunmehr vorliegenden Indizien theils nach der erwähnten Richtung deuten, theils aber auch die Vermuthung sehr nahe legen, daß Mr. Percy Warburton der eigentliche Mörder ist und daß Sie lediglich verurtheilt haben, den Verdacht von ihm abzulenkeln.“

Mrs. Hart schaute den Friedensrichter starr an. Dann senkte sie den Kopf. Das Antlitz wurde leichenfahl.
„Mr. Warburton ist schuldlos.“ sagte sie leise, langsam und deutlich. „Er war nicht im Geringsten dabei theilhaftig. Ich hab's gethan.“

Mr. Sinclair stand wie eine Bildsäule. Er vermochte kein Wort hervorzubringen.
Auch Mrs. Hart saß unbeweglich.
„Was werden Sie jetzt begreifen?“ fragte sie nach einer langen Pause.
Diese Worte rüttelten den Friedensrichter wie aus einem Traume auf. Er fragte sich, ob er denn recht gehört.
„Ich hab's gethan.“ hatte sie gesagt. Wie hatte sie dieses „Ich“ so selbstsam betont! — Er spannte den Gedanken weiter aus — „Ich hab's gethan, ich, kein Weib; ich, die geschworen hatte, ihn zu lieben, ihn werth zu halten und ihm zu gehorchen; ich hab's gethan, ich, die vor sechs Monaten lang seine Gattin gewesen; ich, das junge, das bestrickende schöne Weib — ich hab's gethan!“

Aber die Frage: „Was werden Sie jetzt begreifen?“ brachte ihn wieder zum klaren Bewußtsein.
„Vorläufig nichts.“ entgegnete er. „Ich setze voraus, daß Sie keinen Selbstmord unternehmen werden. Sollte dies geschehen, so würde ich Sie sofort verhaften und abführen lassen. Uebrigens befinden Sie sich unter strenger Bewachung.“

Es schien, als ob bei diesen Worten sich wieder etwas von dem vorherigen Stolz in der Frau regen wollte.
„Ich irre mich wohl nicht.“ sagte sie, „wenn ich annehme, daß ich bereits seit einigen Tagen unter Bewachung stehe, und zwar auf Ihre Veranlassung, mein Herr!“

„Sie thun mir Unrecht, Mrs. Hart.“ entgegnete der gute Mann eifrig, „ich versichere Sie, daß ich nicht die Veranlassung dazu war, obgleich ich schließlich, wie wohl ungern, meine Einwilligung geben mußte. Aber ich hatte die Verpflichtung, der Entdeckung der Wahrheit nicht hinderlich zu sein, und jetzt erfüllt es mich mit aufrichtigem Schmerz, daß unsere Maßnahmen durch Ihre Gestandniß so vollständig gerechtfertigt worden sind.“

Sie ließ ihren Kopf auf die Brust sinken und saß mit in Schooße gesaltene Hände.
Mr. Sinclair schritt der Thür zu. „Ich verlasse Sie jetzt, Mrs. Hart.“ sagte er.

Sie schien ihn nicht zu hören, und so zog er leise die Thür hinter sich zu. Vom Hausthür klang sein Schritt herauf. Sie stand auf, trat an's Fenster und sah ihm nach, wie er den Gartenpfad hinabging. Außerhalb der Pforte blieb er stehen, ein Polizist trat an ihn heran, um Instruktionen von ihm entgegenzunehmen. Mit einem erschrockenem Aufschrei fuhr sie vom Fenster zurück bis in die Mitte des Zimmers. Sie rang die Hände in schmerzlicher Verzweiflung. Dann sank sie auf die Knie und verbergte ihr Gesicht in den Rippen des Divans. Endlich richtete sie sich wieder auf. Sie hob das thränenreiche Antlitz und die gesaltene Hände zum Himmel empor.

„Dank Dir, Gott!“ rief sie, „Dank Dir, Vater im Himmel, daß Du mir Kraft gegeben hast! Der Tod ist schrecklich, aber die Liebe ist stärker als der Tod!“

29. Kapitel.

In der Morgenröthe hatte Percy Warburton die Augen geöffnet und um sich geschaut, wie Erner, der soeben aus tiefem Schlafe erwacht ist. Er befaß sich vergeblich darauf, wo er sich eigentlich befände. Nach und nach erinnerte er sich, daß ihm irgend etwas zugefallen sei. Er fühlte sich aber noch zu schwach, um länger über etwas nachzudenken, und so begnügte er sich damit, den ungeschlachten, zottigen Mann zu beobachten, der mit dem Aufträumen des armseligen Gemaches beschäftigt war.

Nach einer Weile wendete Banks sich um, um einen Blick auf seinen Patienten zu werfen, und soogleich gewahrte er, daß derselbe die Befinnung wiedererlangt hatte. Eine große Freude malte sich auf seinem Gesicht, mit einem Sprunge stand er am Bett und legte mit zarterster Verärgerung seine große, harte Hand auf die seines Pfläglings.

„Wir haben Sie durchgefragt.“ rief er leise, aber überglücklich. „Wir haben Sie durchgefragt! Wie ist Ihnen denn jetzt?“

„Ich weiß nicht.“ antwortete der Kranke mit schwacher Stimme. „Eigenthümlich — ganz eigenthümlich. Was ist mit mir geschehen?“

„O, nicht viel.“ versicherte Banks. „Sie sind nur ein bißchen vom Pferde gefallen, das hat aber jetzt nichts mehr auf sich. Wir werden Sie bald wieder auf den Beinen haben.“

Der Verwundete schloß die Augen. Er versuchte, sich an allerlei unbedeutlichen Erinnerungen in die Vergangenheit zurückzutasten und dabei die Wirklichkeit von den Traumbildern zu unterscheiden. Allein er mühte sich vergebens. Endlich schlug er die Augen wieder auf.

„Wer sind Sie?“ fragte er, indem er abwechselnd bald den gemaltenen, rabenschwarzen Bart und bald den großen Schwallpott des Mannes betrachtete.
„O, ich?“ versetzte Banks lächelnd. „Ich bin bloß der Eigentümer von dieser Hütte und auch von dem Stückchen Land da draußen. Ich habe Sie im Walde aufgejammelt, als der Schimmel Sie abgeworfen hatte, aber der Doktor sagte gleich, wir kriegen ihn durch, und jetzt haben wir Sie schon durchgefragt! Es war ja ein Stück Arbeit, da Unsereiner sich auf so was schlecht versteht — wenn Sie sich bloß die Hände hier ansetzen wollen, dann braucht's ich weiter nichts zu sagen — aber der Doktor hat Recht gehabt.“

„Wir kriegen ihn durch.“ sagte er, und ich hab's auch gesagt. Und weiter kriegen Sie die Kopf, bloß ich, denn sehen Sie, die Knie stehen nicht so mit mir, daß sie mich mit Besuchen überhäufen sollten. Ich denke aber, daß Mr. Middleton jetzt bald kommen wird.“ sagte er wichtig hinzu.

Percy Warburton hatte noch nicht Kräfte genug, um in Erntanen zu geraten. Es erschien ihm vielmehr ganz selbstverständlich, daß Horace Middleton kommen und nach ihm sehen würde, und wenn auch Eoth an sein Bett getreten wäre und ihm erzählt hätte, daß ihre Verberathung und all' das Andere nur ein böser Traum gewesen sei, so würde er ihr ohne Weiteres geglaubt haben.

„Und meine Schwester Hilba?“ fragte er leise. „Kommt die auch bald? Und auch meine Mutter?“
Banks saß in der Klemme. Er durfte aber den Kranken nicht verstimmen oder enttäuschen, und so antwortete er dreist und zuversichtlich: „O, gewiß! Sobald wir sie hierher kriegen.“

Der Ankommende war Horace Middleton. Banks winkte ihm zu, legte den Finger auf den Mund und ging ihm auf den Fußspitzen einige Schritte entgegen.

„Mr. Middleton.“ flüsterte er triumphirend, „wir haben ihn durchgefragt! Er hat die Augen aufgemacht und gesprochen — so klug und vernünftig, sag' ich Ihnen, wie ich selber! Der Doktor muß auch gleich hier sein. Soll mich bloß wundern, was der Jagen wird!“

„Ich wünsche Ihnen Glück, Banks.“ sagte Middleton, dem Ueberglücklichen warm die Hand schüttelnd. „Kann ich ihn sehen?“

Banks fragte sich den Kopf. „Das ist so 'ne Sache.“ versetzte er mit bedenklicher Miene. „Sehen Sie, er ist wieder eingeschlafen; nicht wie sonst, müssen Sie wissen, sondern richtig, ruhig eingeschlafen, wie es sich gehört. Warten Sie lieber noch ein bißchen, Mr. Middleton, er wacht bald wieder auf und dann wird er sich freuen, Sie zu sehen. Ich hab' ihm nämlich gesagt, daß Sie kommen würden, und da hat er ordentlich vergnügt ausgehoben und gefragt, ob seine Mutter und seine Schwester nicht auch bald kommen würden.“

Sie setzten sich auf einen Baumstamm und Banks steckte sich mit großem Behagen eine neue Pfeife an, welche sein Freund ihm verehrt hatte.

„Mr. Middleton.“ begann er, als die Pfeife tüchtig in Brand war, „gestern Abend war hier was los. Lassen Sie sich bloß erzählen.“

Und nun schilderte er ausführlich, was er bei seiner Rückkunft wahrgenommen hatte, wie die verdriehte Jenny den kranken Mann zu erwürgen versucht und wie Violet Cameron ihr gewehrt und um Hilfe gerufen habe. Natürlich konnte er nicht mehr berichten, als er gesehen und erlebt hatte, die Sache blieb daher für ihn sowohl, wie auch für seinen Zuhörer ein Räthsel.

„Was konnte die Jenny aber für Ursache haben, dem Armen ein Leid antun zu wollen?“ fragte Middleton.

„Das ist's ja eben, was ich auch nicht begreife.“ versetzte Bill Banks. „Zum Glück hat's ihm nichts geschadet, vielleicht hat das bißchen Schütteln ihn sogar noch früher zu sich gebracht. Aber sie soll mir's nicht noch einmal verzeihen!“

„Ich hätte nicht übel Lust, mit der Jenny zu reden.“ sagte Middleton nachdenklich. „Was meinen Sie, Freund?“

Banks postete eine Weile schweigend vor sich hin. Ihn war plötzlich ein Gedanke aufgestiegen, der ihm zu schaffen machte. Sollte es vielleicht sein, daß die schauerlichen Reden, die sein Patient im Delirium geführt hatte, in irgend welcher Beziehung zu dem plötzlichen Wuthanfall der Irrsinnigen standen? Das war denn doch zu bedenken. Jedenfalls hielt er es nicht für gerathen, die Sache Horace Middleton allein zu überlassen. Man müßte 'mal mit ihr reden, Sie haben schon recht, Mr. Middleton.“ sagte er langsam. „Ich möchte, ich könnte mit Ihnen gehen. Um! Aber ich kann jetzt nicht gut von ihm fort.“

Er stand auf, ging leise zur Hütten Thür, schloß die Decke zur Seite und spähte hinein. Percy Warburton schlief noch sanft und ruhig. Er ließ die Decke wieder fallen und kehrte zu Middleton zurück.

Aus der Ferne kam der Postwagen von Wirrida herangerollt. Middleton eilte zur Landstraße, um ihn zu erwarten. Der Postfuhrer hängigte ihm einen Brief ein. Derselbe kam aus England, von seiner Mutter.

Er schritt gemächlich wieder der Hütte zu und öffnete während des Gehens den Brief. Ein Lebenszeichen von seiner guten Mutter erfüllte ihn stets mit inniger Freude, und so oft er ein solches empfing, war ihm zu Muthe, als müßte er sofort seine Hoffseligkeiten zusammenpacken und sich so schnell als möglich auf den Weg in die Heimath machen.

Nöthig blieb er stehen. Was war das? Er las die Stelle noch einmal und dann noch einmal. Er trat seitwärts in eine dicke Baumgruppe. Er mußte allein sein.

„Ganz außerordentliche Neuigkeiten habe ich Dir über Hilba Warburton mitzutheilen, mein lieber Sohn.“ so schrieb die Mutter. „Ich fürchte, wir haben das arme Kind recht sehr veranlaßt. Wir hätten Harry Stanhope nicht so bereitwillig Glauben schenken sollen. Derselbe ist nicht mehr am Leben, hat aber, wie wir aus zuverlässiger Quelle vernommen haben, vor seinem Tode bekannt, daß Alles erfinden war, was er uns über Hilba gesagt und geschrieben, und daß er ihre Briefe an Dich untergeschlagen habe. Die Aermste hat durch die Aufhebung der Wertung schwer gelitten; sie und ihre Mutter haben freijewater verlassen und sind mit Percy Warburton entweder nach Deutschland oder aber nach Melbourne gegangen. Ich hoffe, Dir mit der nächsten Post Genaueres mittheilen zu können. Ich wünsche recht sehr, mein guter Sohn, daß ich Dir Alles mündlich sagen könnte! Seit einer Abreise hast Du Hilba's gar nicht erwähnt, ich weiß daher nicht, wie gegenwärtig Deine Empfindungen gegen sie beschaffen sind. Solltest Du ihr in Australien begegnen und Dich ihr wieder nähern, so werden wir, Dein Vater und ich, uns von Herzen darüber freuen und nichts ungethan lassen, wodurch das Unrecht, welches wir ihr unmisslich zufügten, wieder gutgemacht werden kann.“

Kauft hier bezogene Obstbäume.

Apfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, spanische Pfirsiche und Blaumen, Kirschen, Mandeln. Auch liefern ich alle möglichen Sorten Weinreben, Schattentrauben, Kirschenreben zu billigen Preisen. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus gesund verkauft. Bestellungen können bei Herrn oder bei Wm. Seefah abgehoben werden. Preislisten gratis zugeandt. 50,4m Ditto Vode B. D. New Braunfels



CURE SICK HEAD

Sick Headache and relieve all the troubles of a bilious state of the system, as Lizziness, Nausea, Drowsiness, Distress, Stomach Pain in the Side, &c. While they will not be willing to do without them, even if they only cured.

ACHE

ACHE would be almost priceless to the sufferer from this distressing complaint, but fortunately their goodness does not stop here, and those who once try them will find these little pills valuable in so many ways they will not be willing to do without them. But after all sick head.

J. D. GUINN.

Law, Land & Collection AGENT.

Geschäfts-Eröffnung

COMAL MUSIC STORE

Neu Braunfels
Hält auf Lager eine vollständige Auswahl von
Pianos,
Orgeln,
Violinen,
Gitarren,
Banjos,
Cornets,
Horn und Mundharmonicas,
Ocarinas,
Saiteninstrumente

LUDWIG'S HOTEL

E. Rittendorff, sen. u. Rittendorff, jun. — Eigentümer. — Guter Tisch, lustige Zimmer, freundliche Bedienung. Um geneigten Zuspruch bitten E. Rittendorff & Co.

LONE STAR SALOON

Seguin Str., Neu Braunfels.
Ein gutes, frisches Glas Bier ausgezeichnete Cigarren sind stets haben bei
2,1y Wm. Weiser

J. JAHN Möbel-Geschäft

(Etabliert im Jahre 1860.)
In dem unteren Theile der Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas hat die größte und beste Auswahl aller Sorten Möbel, wahlartiger Sorten Möbel, und garantiert die niedrigsten Preise.

Alamo Saloon

Ecke Church und Castellstraße, gegenüber dem neuen Cotton-Gin.
Frisches Bier und die besten Cigarren und Tabaken.
Gute Getränke stets vorräthig. Jeden Morgen in den üblichen Stunden ein feiner Freilicht.

47H J. D. Guinn Eigentümer

welches die Umstehenden mit Ehrfurcht erfüllte.
 „Mr. Middleton“ sagte er leise, „sind Sie unverletzt?“
 „Ja, Banks,“ entgegnete dieser mit bebender Stimme. „Dir verdanke ich meine Rettung, mein Freund, mein Bruder. Du gehst für mich in den Tod.“
 Banks lächelte und schloß die Augen. Dann öffnete er sie wieder. „Herr Doktor,“ sagte er langsam, „wir haben ihn durchgefrigt!“
 „Ja, mein alter Freund,“ versetzte Doktor Mitchell bewegt. „Sie haben Ihre Pflicht an ihm erfüllt über alles Lob.“

(Fortsetzung folgt.)

Texanische Nachrichten.

Seguin, 9. Dec. Gestern Abend wurde Feuer in der Cottonjard von C. Nolte & Son entzündet. Es befanden sich ungefähr 500 Ballen in derselben. Das prompte Erscheinen der Seguin Feuerwehr löschte das Feuer, ehe großer Schaden angerichtet war. 9 Ballen Baumwolle sind angebrannt, und beläuft sich der Verlust auf \$250, durch Versicherung gedeckt.

10. Dec. Die südliche deutsche Konferenz der M. E. Kirche wurde heute Morgen durch Bischof Hurst von Washington eröffnet. Diese Konferenz umfaßt Texas und einen Theil von Louisiana. Dieselbe wird vor Sonntag nicht beendet sein.

Cotulla, 10. Dec. Am Abend des 8. wurde Maximo Villereal von einem gewissen Racido Benavides in einer Straße erschossen. Beide waren Mexikaner und betrunken.

Del Rio, 10. Dec. Heute Morgen wurde in der County Jail der Mexikaner Jose Maria Mendez wegen Ermordung des Frank Wilkins im vorigen Dezember, gehängt. Dies war die erste öffentliche Hinrichtung in Del Rio seit 20 Jahren, waren bei der Hinrichtung anwesend.

Galveston, 10. Dec. In Folge des günstigen Wetters zum Blühen ist bereits eine größere Menge Baumwolle auf den Markt gebracht, als zu derselben Zeit in anderen Jahren und wenn man den schädlichen Einfluß der Dürre während des Sommers in Betracht zieht muß der noch nicht in der Markt gebrachte Vorrath noch kleiner sein, als in den anderen Jahren in der Mitte Dezember.

Dallas, 10. Dec. Das alte Standard Theater an der Commerce Str., seit längerer Zeit unbenutzt, brannte diese Nacht ab. Das anstößige Codrell Annex Gebäude wurde etwas beschädigt. Die Ursache des Feuers ist unbekannt. Das Theater Gebäude wurde auf \$6000 geschätzt und war für \$3500 versichert. Jack Kelly, ein Feuermann wurde durch eine fallende Wand beschädigt.

William Kelley's und Robinson's Benning Stores an der Elm Straße brannten heute ab. Kelley's Lager war \$9,000 geschätzt und für \$2500 versichert, Robinson's Lager war \$10,000 werth, mit \$5400 Versicherung. Der Verlust an den Gebäuden, welche R. D. Garlington und Henry Hamilton gehören, ist durch Versicherung vollständig gedeckt.

Das Districtgericht in Castrovilla ist am 10. Dec. eröffnet.

In Industry, Austin County, ist der alte bekannte deutsche Bürger C. C. Koch gestorben. Derselbe kam bereits in den vierzig Jahren nach Texas und besaß seit Jahren ein gut gehendes Kaufmannsgeschäft in genanntem Orte.

Bei einem Tanz im Hause eines deutschen Farmers Namens Schmidt in Bay Hill, gerieth Fritz Schmidt, der Sohn des Wirthes mit einem der Anwesenden in Streit und erhielt von diesem einen gefährlichen Stich in die Brust. Ein gewisser Rob McRolley soll nahe Burton einen Mordangriff auf einem jungen Mann Namens Frank Braesche gemacht und denselben lebensgefährlich verwundet haben, worauf er ihn seines Geldes beraubte. McRolley ist verhaftet, leugnet aber bis jetzt die ganze Angelegenheit.

James D'Chance, ein bekannter Kaufmann von Weyau wurde neulich von einem Reiterjungen Namens Clem Stovall mit einem Messer angegriffen und gefährlich verwundet.

An der Cedar Cropping der von Sherman nach Dripping Springs führenden Landstraße wurden am Freitag Abend zwei Farmer Tom Scott und John Bruce angehalten und ihrer Baarschaft, im Ganzen \$200, beraubt.

In Kyle brannte das große Lagerhaus des Herrn R. Hellmann ab. Der Schaden beträgt \$7000.

San Marcos, 13. Dec. Ein großes Feuer, welches erheblichen Schaden verursachte, brach heute Morgen gegen halb drei Uhr in W. L. King's Billardhalle an der Ostseite des Marktplatzes aus und legte mehrere Gebäude in Asche. Die Verluste, soweit sie tazirt werden können, belaufen sich auf folgende Summen: Gus. Boges, Gebäude, \$600, keine Versicherung; Taylor & Taylor, Grocers, \$2500, Versicherung \$1000; P. E. Barber, Gebäude, \$600, keine Versicherung; W. L. King, Billiard Halle, \$1000, voll versichert; C. L. God, Gebäude, \$1500, keine Versicherung; Talamadge & Co., Blech und Defen; \$1300, keine Versicherung; Boges der Feinmaler und J. D. D. A. \$1000, keine Versicherung; J. B. Price, Conditior, \$500, keine Versicherung; J. A. Howell, Kunst Gallerie, \$300, keine Versicherung; C. G. Cruse, Kunst Gan'

lung, \$350, voll versichert; L. B. Wood, Beschädigung am Gebäude, \$150, keine Versicherung; H. V. Coltrwood, Beschädigung am Gebäude, \$300, voll versichert. Das Feuer Department ist ausgezeichnete Dienste, indem es den weiteren Verheerungen der Flammen Einhalt gebot. Die Ursache des Feuers ist unbekannt.

Eine sichere Anlage.
 Ist eine solche, welche die Sicherheit bietet einen zufriedenstellenden Erfolg zu erzielen oder beim Nichterfolge die Rückgabe des Kaufpreises sichert. Auf dieser sicheren Basis kann jeder sich bei dem unten angezeigten Apotheker eine Flasche von Dr. King's neuer Entdeckung gegen Ausdehnung kaufen. Dieselbe ist garantirt Erleichterung in allen Krankheiten des Halses, der Lungen oder Brust zu schaffen, so bei Ausdehnung, Lungenentzündung, Bronchitis, Asthma, Keuchhusten, Croup, u. s. w. Sie ist von angenehmen Geschmack, vollständig sicher und ein zuverlässiges Mittel. Probeflaschen frei bei A. Tolle's Apotheker.

Alle Stengelmaschinen welche wir noch an Hand haben, verkaufen wir jetzt zu Rest Preis. J. St. R. Holz & Son.

Es macht den Kuchen

Mürber, reicher und süßer schmeckend als Butter und man braucht nur 9 Unzen auf ein Pfund Zucker. Der Kuchen bleibt länger frisch und man erspart von 11 bis 19 Cents pro Pfund durch seinen Gebrauch. Was das ist?

Fairbank's Cottolene



Eine neue Entdeckung und das auserselbst aller Kochfette. Zum Würbemachen aller Arten Brod, Kuchen, Biscuit, Wenden, Biskiten, Patties und Pasteten etc. Es hat die höchsten Lobprüche von französischen Chefs und tüchtigen Kochlehrern erhalten und ist höchst billig und ausgiebig, denn ein halbes Pfund Cottolene ersetzt ein Pfund Schmalz oder Butter. Fragt Euren Grocer darnach. Nur fabricirt von R. A. Fairbank & Co., St. Louis, Mo.

Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas, at the close of business, Dec. 2, 1891.

RESOURCES.	
Loans and discounts	\$ 88,328.44
Overdrafts, secured and unsecured	38,536.23
U. S. Bonds to secure circulation	12,500.00
Due from approved reserve agents	10,735.17
Due from other Nat. Banks	7,377.94
Due from State Banks and bankers	203.23
Banking-house furniture and fixtures	1,000.00
Other real estate and mortgages owned	5,000.00
Current expenses and taxes paid	517.05
Premiums on U. S. Bonds	2,000.00
Checks and other cash items	89.40
Bills of other banks	430.00
Fractional paper currency, nickels and cents	193.50
Specie	14,737.75
Legal-tender notes	966.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	562.50
Total	\$183,177.21
LIABILITIES.	
Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Surplus fund	1,000.00
Undivided profits	3,272.29
National Bank notes outstanding	11,250.00
Individual deposits subject to check	83,400.06
Demand certificates of deposit	2,859.00
Due to other Nat. Banks	1,097.05
Due to State Banks and bankers	307.81
Bills payable	30,000.00
Total	\$183,177.21

State of Texas, County of Comal, ss:
 I, Joseph Faust, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
 JOSEPH FAUST, Cashier.
 Subscribed and sworn to before me this 14th day of December, 1891.
 F. HAMPE, Notary Public, Comal Co. Tex.
 Correct—Attest:
 W. M. CLEMENS, LOUIS HENNE, J. D. GUINN, Directors.

Come One! Come All!
 Und betrachtet Euch unser Lager in Herren- und Damen-Anzügen, Schuhen und Hüte, Ladies-Cloaks, Caps, u. s. w. und Ihr werdet sehen, daß wir in Preisen sowie in Qualität die Spitze bieten. Ebenfalls 5 lb guten Kaffee für \$1.00.
 W. J. Blumberg & Co. gegenüb. der New Braunfels Cottongin.

PETER FAUST & CO.,
 Alleinige Agenten
 der berühmten und neu verbesserten
Canaday Sulky Pflüge.



Obiger ist der einzige Pflug, welcher in hiesiger Gegend zu vollständiger Zufriedenheit arbeitet. 46,3m

Mutual Life Insurance Company of N. Y.
 (Gegründet, Feb. 1, 1843.)

Die "old mutual" hat, und hatte immer, viel mehr Versicherung auf das Leben von Bürgern der Vereinigten Staaten in Kraft, als irgend eine andere Lebens-Versicherungs-Gesellschaft; viele sind hierum mit ihr in Konfuzenz getreten, keine aber konnte ihr gleich kommen und warum?
 Weil die MUTUAL LIFE INSURANCE CO. von New York durch ihre **Versicherungs-Contrakte oder Policen** dem sich versichernden Publikum größere Erleichterungen, verbunden mit höherem Gewinne an den hierfür gemachten Kapital-Anlagen und mit mannigfaltigen Abwicklungs-Weisen, bietet, und von jeher geboten hat, als irgend eine andere derartige Gesellschaft und ihren, darin gemachten, Versprechungen immer genau nachgekommen ist, was zu erreichen jedoch nur möglich war durch:
 Die größte Einschränkung in ihren Ausgaben und stricte Gegenseitigkeit, die beste Verwaltung der ihr anvertrauten Kapitalien, durch das Vorwerfen von all und jedem unsicherem Risiko — in Geld-Anlagen sowohl als in Versicherungen auf menschliche Leben — und durch die **ehrlische und genaue Vertheilung des erzielten Gewinnes.**
 Sich für Lebensversicherung Interessirende wollen sich daher hüten, dieselbe mit irgend einer anderen Gesellschaft, die sich wohl ähnlich nennen möchte, aber bei weitem nicht die gleichen Vortheile bietet noch bieten kann, zu verwechseln, sondern dem Gedächtniß fest einprägen, daß es keine Lebensversicherungs-Gesellschaft giebt, genannt **"The New York Mutual Life"** und daß keine Lebensversicherungs-Gesellschaft des Staates New York das Recht hat in dem sie bezeichnenden Geschäft-Titel das Wort „Mutual“ zu gebrauchen, außer der alt-renommirten "Mutual Life Insurance Company of New York".

welche am 1. Februar 1843, ohne einen Dollar Kapital, ihr Lebens-Versicherungsgeschäft — auf Gegenseitigkeit — begann, es seither immer strict so fortgeführt hat und es auch in der Zukunft so — ohne Stockholders oder Aktionäre — weiter fortführen wird, welche, von diesem ihrem einfachen Beginn vor 48 Jahren, sich derart emporgeschwungen hat, daß sie jetzt

das größte Geld-Institut der Welt ist und allen anderen derartigen Gesellschaften als Muster vorsteht

von welchen keine ihren Versicherten annähernd gute Resultate geboten hat; wenn daher auch, und mit Recht, Versicherung in irgend einer der bestehenden Lebens-Versicherungs-Gesellschaften von einem jeden klar denkenden Menschen als eine unbedingt sichere Kapital-Anlage angesehen wird so ist einfach aus dem Grunde weil sie bessere Resultate bezahlt.

Eine Versicherung in der Old Mutual: die beste und sicherste Kapital-Anlage,

und sie ist jedem gefunden, moralisch lebenden Menschen, der keine lebensgefährlichen Arbeiten verrichtet, in beliebigen Summen, von tausend bis hunderttausend Dollars, hiermit ergebnis angeboten, und sollen alle diesbezüglichen Anfragen prompt und bereitwillig beantwortet und jede gewünschte Aufklärung gegeben werden. New Braunfels 1. Jan. 1891, C. Geo. Betz, Spezial- und District-Agent
 E. GEORGE BETZ, District Agent, New Braunfels, Texas, Agenten verlangt. Correspondenz erwünscht.

Billig zu verkaufen.

Eine Parthe Möbel, Schränke, Tische, Stühle u. s. w. aus zweiter Hand billig zu verkaufen bei Wm. Seefah.

Bandwurm-Mittel!

Eine gute wirksame Kur, in kurzer Zeit und mit wenig Kosten und sonstigen Umständen verknüpft. Nur wird garantiert. Zu haben bei H. B. Schumanna, Nachfolger von A. Reszzyński.

Zu vermieten.

Ein Wohnhaus mit 5 Räumen und einen Store in Seguin. Man wende sich an Jos. Senla, Seguin.

Barroom - Eröffnung!

Einem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich vom 1sten November an einen Saloon im Reichlichen Hause, gegenüber der Druckerei, eröffnen werde. Gute Getränke sowie gute Cigarren, Tabak etc. und freundliche Bedienung. Achtungsvoll Henry Bartels, 141f

Bäume Bäume

Pflanz-, Pflaumen-, Birnen-, Feigen- und japanische Perlimonen-Bäume, Lebensbäume und Aolen bei Rob. Conrads, P. O., New Braunfels. Bestellungen nimmt entgegen A. Tolle, in der Apotheke. 51,4m

Verlegung

des Sattler Geschäfts von ALFRED HOMANN

Allen meinen Kunden zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines Vaters übernommen habe, wobei ich eine größere Auswahl und billigere Preise wie je zuvor halte. 30,3m A. Homann.

Cottongin zu verkaufen.

Meine Pratt-Cottongin, Horseshower und Presse sind sehr billig zu verkaufen. Erhard Wittenborn, Austin Hill, P. O. N. B.

H. Orth, Schmied. R. Gerlich, Wagenbau.
Orth & Gerlich
 — Händler in —
 Farm- und Spring- Wagen.
 Agenten für die
BAIN WAGEN,
RUSHFORD WAGEN,
 und
HARRISON WAGEN,
 The best Wagons in the Market.
 Geschäftslokal in der San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex.

Der **Canton Stengel-Schneider**
 Wir waren die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneider einführen, und bieten Schritt mit der Zeit in modernen Verbesserungen. Es sind wertvolle Geräte, die den Grund zum Pflügen ausbilden und das zum Unterdünen liegen lassen, welches den Boden bereichert. Der Canton hat jedern am vorderen Ende, die mit einem Seil in Verbindung stehen, wodurch der plötzliche Ruck auf dem Rücken der Pferde verhütet wird, und die Arbeiter eine leichte Bewegung erhalten. Diese ausgerechnete Maschine wird nur bei dem Canton gefunden. Er hat die höchsten metallenen Räder, wodurch leichter Zug geliebert wird. Andere ausgezeichnete Eigenschaften werden in einem Circular erklärt, das parat an irgend eine Adresse geschickt wird. Wir fabriciren ebenfalls den Canton Clipper Pflug, Bolunterer und Victor Cultivator, Die Egge, Triciele Sulky und Gang Pflüge, Baumwoll- und Corn-Planer, und handeln mit Sägeln, Karren, Pumpen, Windmühlen, Scientific Mahlmaschinen, BAIN, COOPER und STERLING Schneid- und cure Bedürfnisse. Adresse:
PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS

F. Scholl & Bro.
 Agenten für die berühmten AEROMOTOR, (siehe Beschreibung) und
 — Händler in —
 Grobs, Greerries, Gerrenfleider, Güte, Stiefel, Schuhe und Eisenwaren.
 zu den höchsten Marktpreisen.
 Sandesproducten und Cotton
 mit Stahlschur, mit Stahlschur, mit Stahlschur.
 Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlschur, mit Stahlschur.
 Unten des Aufstiegs sind extra!
 AEROMOTOR

BRUNO E. VOELCKER.
 Händler in
Drogen, Chemikalien
 und
Patent-Medizinen.
 Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien
 Conto- und Taschenbücher
 (Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
 soeben eine große Auswahl erhalten.
 Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff
 in Masse.
 Geburtstags- und Glückwunschkarten
 ein schönes Assortement.

Moebel.
Voelcker Bros.
 SOEBEN
 Parlor Suits, Komoden, Bilderrahmen-Bilder.
 HERFALTBEN
 Bedroom Suits, Bettstellen
 Springs, Zylinder.
 AUSWAHL
 Lounges, Schanitel, Kinn-
 der, Hochstühle.
 Voelcker Bros.
 Moebel.
 Da wir eine Carload aller verschiedenen Möbel erhalten, werden wir keine Mühe sparen, Jedermann der bei uns vorpricht, gefällig zu sein und nur die niedrigsten Preise angeben.
QUICK SALES and SMALL PROFITS.
 Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.